



Die wichtigsten Zielfische:

Forellen/Meerforellen

Regenbogner in kommerziellen Teichen sind beliebte Zielfische für Sbirolino-Fans. Eine langsam geschleppte Forellensepate ist wohl einer der besten Köder und lässt sich optimal hinter einem Sbirolino anbieten. Alternativ gehen auch Kunstfliegen oder Naturköder wie Bienenmaden oder normale Maden. Man ist in der Lage, gerade in der kalten Jahreszeit den Köder sehr langsam anzubieten, während Blinker aufgrund ihres großen Eigengewichts immer relativ schnell und praktisch unaufhaltsam eingekurbelt werden müssten.

Auch im Meer lassen sich Meerforellen hervorragend mit dieser Montage fangen. Würmer wie Seeringler oder Wattwürmer sind nur zwei der Köder, die sich beim langsamen Schleppen erfolgreich anbieten lassen. Aber auch Fliegen, z. B. Garnelenimitate, können so fängig präsentiert werden.

Hornhechte

Von der Küste aus wird auch oft mit dem Sbirolino auf Hornhechte geangelt. Vor allen in den Monaten April und Mai stellt man diesem peilschnellen Räuber mit schmalen Fischfetzen nach und schleppt diese langsam in Oberflächennähe durch das Wasser.

Die verwendbaren Köder

Es lässt sich eine Vielzahl von Kunst- und Naturködern mit einem Sbirolino kombinieren. Man sollte lediglich darauf achten, dass die Komponenten miteinander harmonieren. Insbesondere leichte Kunstköder, die man sonst nicht auf Weite bekäme, sind perfekt für diese Angelei.

1. Hinter einem Sbirolino werden kleine Wobbler zur fängigen Attraktion. Vorsichtiges Werfen ist angesagt, da sich die Drillinge sonst sehr schnell in der Schnur verfangen könnten.
2. Forellen stehen auf das vibrierende Stück Metal eines Spinners. Gerade die kleinen Größen Null oder Eins haben das passende Forellenformat und können erst mit einem Sbirolino wirklich weit draußen angeboten werden.
3. Fliegen sind ein Klassiker zum Sbiro-Angeln. Es gibt im Fachhandel bereits fertige Systeme mit Sbirolino und langem Vorfach mit Fliege zum Forellenangeln.



Diese Tipps wurden zusammengestellt von **Dennis Dierks**.

QUANTUM **SPECIALIST**



Dartcaster®

Im

Querschnitt hat der Dartcaster® die Form eines Dartpfeils und fliegt damit deutlich besser als runde Sbirolinos und stabilisiert sich im Flug selbst. Diese Wurfpose ist zudem transparent und kann somit von den Fischen unter Wasser praktisch nicht wahrgenommen werden. Die unterschiedlichen Sinkgeschwindigkeiten werden über unterschiedliche Dichten des Materials erzielt, nicht jedoch über zusätzliche Bleie, wie sonst üblich. Die Fangresultate waren in den Tests enorm hoch.

Missile Dartcaster

Die konsequente Fortentwicklung des Dartcasterprinzips. Mit der kompakteren Bauweise und längeren Flügeln des Missile werden noch bessere Wurfeigenschaften erreicht. Außerdem sinkt die Seitenwindanfälligkeit.

Art.-Nr. 9964-401

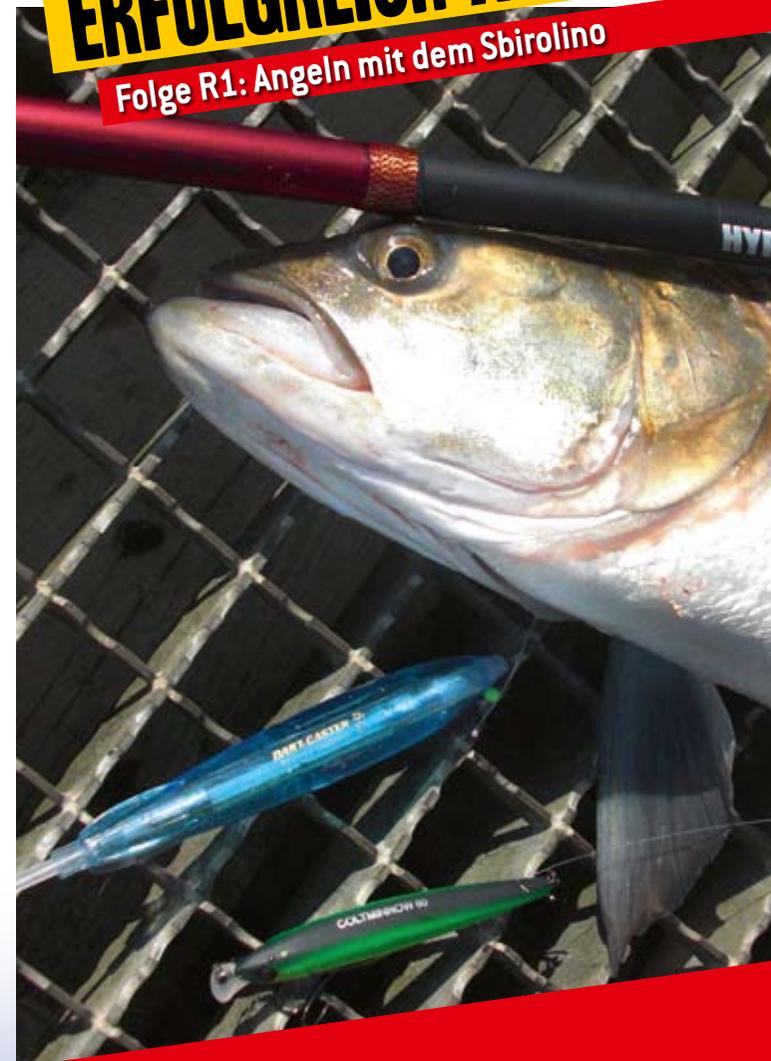


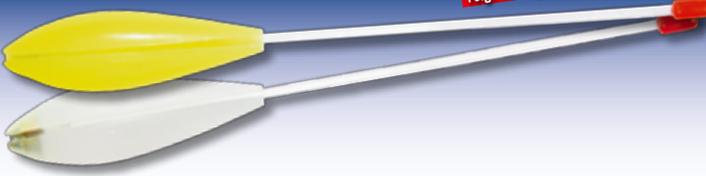
info-de@zebcos-europe.com
 www.zebcos-europe.com



Fantastic World of Fishing

ERFOLGREICH ANGELN!
 Folge R1: Angeln mit dem Sbirolino





Sbirolinoangeln

Das Angeln mit diesen Weitwurfposen wurde einst in Italien entdeckt und populär. Wenig später fand sich diese Technik auch schnell in anderen Ländern. Wer schon einmal versucht hat, einen Wurm oder eine Bienenmade mit entsprechend leichter Pose auf einer Distanz von mehr als zwanzig Metern anzubieten, weiß wo die Grenzen liegen. Der Sbirolino – quasi der Ferrari unter den Posen - eröffnet da ganz neue Möglichkeiten.

Was ist ein Sbirolino?

Sbirolinos zählen zur Kategorie der Posen. Es gibt sie in verschiedenen Formen, Gewichten und Ausführungen. Das Gewicht entscheidet über die Wurfweite, die Form über das Flugverhalten. So gibt es runde Modelle, die sehr stromlinienförmig sind oder wieder andere, die angegedutete Flügel [Quantum Dartcaster®] haben und sich damit in der Luft selbst stabilisieren. Die dritte Eigenschaft ist die Dichte, sie bestimmt das Verhalten im Wasser. Es gibt drei verschiedene Kategorien:

1. Schwimmende: mit ihnen werden Köder in Oberflächennähe angeboten. So können zum Beispiel fängige Fliegen beim Meerforellenangeln oder an Teichanlagen über sehr große Distanzen angeboten werden. Die Fliege treibt dann auf oder knapp unter der Oberfläche.
2. Schwebende: diese Art von Sbirolino hat in etwa dasselbe Gewicht wie Wasser. Die so genannten halbsinkenden Modelle bringen einen Köder lediglich in eine geringe Tiefe unter die Oberfläche.
3. Sinkende: sie sind fürs Angeln im Tiefen gemacht. Man kann sie solange sinken lassen, bis sie das vermutete Niveau der Fische erreicht haben und dort dann seinen Köder anbieten.

Spezielle Sbirolinos versuchen die verschiedenen Eigenschaften zu vereinen: Manche Modelle lassen sich mit Wasser oder kleinen Schrotbleien zusätzlich beschweren und können so je nach Situation angepasst werden, ohne den Sbirolino zeitaufwändig austauschen zu müssen.



Welche Rute?

Sbirolinos werden normalerweise mit überdurchschnittlich langen Ruten gefischt. Die Mindestlänge für ein stressfreies Angeln liegt in etwa bei drei Metern. Da die Sbirolinos im Wasser bisweilen relativ auffällig sind, werden sie mit einem langen Vorfach von ca. zwei Metern zum Köder hin gefischt. Aus diesem Grund sollte man die angegebene Rutenlänge auch nicht unterschreiten. Kürzere Ruten sind zwar möglich, wenn man das Vorfach mit dem Köder vor dem Wurf auf dem Boden ablegt. Dies ist aber eine Technik, die viel Erfahrung und Übung erfordert und trotzdem das Risiko birgt, dass sich der Köder beim Wurf irgendwo verfängt und abreißt. Als Ruten haben sich für diese Art der Angelei leichte Feeder- oder Matchruten etabliert. Sie verfügen über die nötige Länge und haben feine Spitzen, mit denen jeder noch so feine Biss erkannt werden kann. Spezielle Sbirolino-Ruten sind meist dreiteilig, oder aber auch teleskopisch – ganz im italienischen Stil.

Welche Rolle?

Als Rollen eignen sich alle Modelle, die mit der verwendeten Schnur zurecht kommen. Es sollten Rollen sein, die sich besonders leicht drehen lassen. Nur damit kann der Sbirolino gemächlich – manchmal beinahe in Zeitlupe - mit einem Finger an der Rollenkurbel eingeholt werden. Der Kern der Spule sollte einen großen Durchmesser haben. Da Sbirolinos häufig auf große Distanz verwendet werden, wäre eine zu kleine Rolle hinderlich und würde Wurfweite kosten.



Wie wird ein Sbirolino montiert?

Auch wenn es ein paar wichtige Dinge zu beachten gilt, ist die Montage recht simpel. Sbirolinos drehen sich aufgrund ihrer Form im Wasser permanent um die eigene Achse. Damit ist ein Verdrallen der Schnur beinahe die unweigerliche Folge. Aus diesem Grund ist es ratsam, mit geflochtener Schnur zu angeln.



Diese bildet im Gegensatz zu monofiler beim Schnurdrall nicht so schnell Perücken. Der Sbirolino wird einfach mit dem Stiel voran auf die Hauptschnur gefädelt und durch einen Wirbel, in den das Vorfach eingehängt wird, gestoppt. Zwischen den beiden Komponenten sollte noch eine Gummiperle geschaltet werden. Sie verhindert das Aufschlagen vom Sbirolino auf dem Knoten am Wirbel. So wird der Knoten geschützt und kann nicht beschädigt werden. Der Wirbel sollte besonders leichtgängig sein und über mehrere drehbare Sektionen verfügen (beliebt sind Dreifach-Wirbel). Ansonsten wäre er nicht in der Lage, die kontinuierlichen Rotation auszugleichen und der Köder würde unnatürlich im Wasser mit rotieren.

Das Werfen

Das Werfen mit langen Montagen bedarf wie gesagt ein wenig Übung, sodass diese ohne Verwicklungen im Ziel landen. Besonders bei Wind sollte man ein paar vorsichtige Probewürfe machen um zu sehen, wie sich die Montage in der Luft verhält. Da der Sbirolino das schwerste Glied in der Kette ist, fliegt er natürlich voran. Das bedeutet, dass unser Vorfach parallel zur Hauptschnur fliegt. Die Gefahr, dass es nun zu Verwicklungen kommt, ist hoch. Aus diesem Grund sollte man immer in einem leicht erhöhten Bogen werfen. So trennen sich die beiden Flugbahnen von Vorfach und Hauptschnur und die Gefahr einer Perücke sinkt. Wenn man kurz vor dem Aufschlag auf der Wasseroberfläche den Sbirolino noch mit einem Finger auf der Schnur stoppt, streckt sich die gesamte Montage und das Vorfach legt sich korrekt und unverheddert ab.

